

ver.di



IBM

MACHT FRAGE

TARIFVERHANDLUNG | Was zählen Argumente?

Die Gehaltsabkommen bei IBM sind gekündigt. Die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern hat die Forderungen für die Tarifrunde 2013 beschlossen – aber der Verhandlungsbeginn verzögerte sich. Ein Grund dafür sind auch die weltweiten Pläne der IBM, Veränderungen an ihrem Gehaltsmodell vorzunehmen. In mehreren Runden wird nun am Verhandlungstisch um einen Kompromiss gerungen. Die Forderungen sind klar: Die Tarifgehälter sollen um 6,5% erhöht werden, wobei diese Erhöhung auf die Ist-Gehälter aller ver.di-Mitglieder weitergegeben werden soll. Die Erhöhung

soll mindestens 250 € betragen. Für Dual Studierende und Beschäftigte der CSS soll es besondere Verbesserungen geben. Weiterhin werden tarifvertragliche Regelungen zur Gleichstellung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern angestrebt.

Es gibt gute Argumente hinter diesen ver.di-Forderungen. Aber Tarifverhandlungen sind keine Debattierveranstaltungen. Es geht um die Verteilung von viel Geld. Und wenn es um die Verteilung von Geld geht, dann wird jede Seite ihre **Macht** ausspielen, denn Verteilung ist eine **Machtfrage**.



Jeder Cent, der in Gehaltsprogramme fließt, steht nicht mehr für **Rückkäufe von Aktien** zur Verfügung!



Jeder Cent, der in Gehaltsprogramme fließt, steht nicht mehr für **Dividenden** zur Verfügung!



Jeder Cent, der in Gehaltsprogramme fließt, steht nicht mehr für **Akquisitionen** zur Verfügung!



Jeder Cent, der in Gehaltsprogramme fließt, steht nicht mehr für **workforce rebalancing** zur Verfügung!



Jeder Cent, der in Gehaltsprogramme fließt, steht nicht mehr für **irgende welche Pläne der Geschäftsführung** zur Verfügung!

... noch mehr Inhalt:

Seite 2 | **Magdeburg** - Begeht die IBM Tarifflicht?

Seite 3 | **Tarifrunde 2013** - Mach' mit!

Seite 5 | **Tarifvertrag Gesundheitsschutz** - Neue Regelung für IBM-Beschäftigte

Von Magdeburg nach Magdalore

NEUES SERVICES CENTER | Begeht die IBM Tarifflicht?

Die IBM Deutschland GmbH in Ehningen ist als Kontaktadresse auf einem bunten Flyer angegeben, auf dem die IBM für ein neues Services Center in Magdeburg wirbt: „Nahe am Kunden, in der Welt zuhause.“ In den nächsten drei Jahren sollen in der Region bis zu 300 neue Stellen im IT-Bereich geschaffen werden. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, CDU-Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt freut sich in einer Pressemeldung der landeseigenen Investitions- und Marketinggesellschaft: „Die Investition von IBM in Magdeburg ist eine hocheffiziente Bestätigung für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt. (...) Mit IBM siedelt sich ein weiteres weltbekanntes Unternehmen bei uns an. Neben den geschaffenen Arbeitsplätzen eröffnet das Investment große Chancen, zusätzlich regionales Wachstum und Beschäftigung zu generieren.“

Das sieht nach einer guten Nachricht aus. Ist es aber nicht.

Um die IBM gab es in den letzten Jahren Schlagzeilen zum Abbau von Stellen. Waren 2001 noch über 25.000 Menschen bei dem IT-Giganten in Deutschland beschäftigt ist die Zahl inzwischen auf deutlich unter 20.000 gefallen. Im Februar 2012 spekulierte die Presse über den Verlust von weiteren 8.000 Arbeitsplätzen.

Die Stellen, die in Magdeburg geschaffen werden sollen, scheinen nur zur IBM in Deutschland zu gehören - organisatorisch werden sie aber von der IBM anders behandelt. Das Services Center in Magdeburg ist einer niederländischen IBM-Gesellschaft zugeordnet. Das wäre unerheblich, wenn sich daraus nicht weitere Konsequenzen ergäben: Besonders gravierend ist, dass die mit ver.di ausgehandelten Haustarifverträge für die Beschäftigten in Magdeburg nicht gelten sollen. Die Gehaltsabkommen, die den IBMerinnen und IBMern durch die darin vereinbarten Tarifgehälter ein sicheres Gehaltsniveau bieten, sollen dann nicht gelten. Ein deutlich niedrigeres Gehaltsniveau, dass sich eher an Bangalore orien-

tiert, schafft einen Niedriglohnbereich im eigenen Konzern.

Genausowenig sollen die Tarifverträge zu allgemeinen Beschäftigungsbedingungen, der Entgelttarifvertrag, die Tarifverträge zur betrieblichen Sonderzahlung, zur Arbeitszeit, zum Jahresurlaub, zur Altersteilzeit, zur Qualifizierung oder zu Be-



Pressekonferenz zur Eröffnung des Service-Centers Magdeburg: Dr. Reiner Haseloff, Gregor Pillen und Frank Schwarz (Foto: IMG Sachsen-Anhalt/F)

ruf und Familie gelten. Sie sichern die Arbeitsbedingungen der IBM-Beschäftigten ab und begründen wichtige Regelungen wie den besonderen Kündigungsschutz für Beschäftigte ab einem Alter von 53 Jahren, gute Urlaubsansprüche von 30 Tagen bei einer Fünf-Tage-Woche, die Tatsache, dass Reisezeit wie Arbeitszeit behandelt wird, Qualifikationsansprüche, Sicherheit beim Wegfall der Tätigkeit und vieles mehr. Das alles soll bei IBM in Magdeburg nicht gelten. Auch das ist tarifpolitisches Neuland bei IBM in Deutschland.

Die IBM in Magdeburg ist interne Konkurrenz für jede andere IBM in Deutschland

Tarifverträge schaffen Sicherheit für die Beschäftigten. Sie verhindern ein Dumping zwischen Belegschaften. Darum haben die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern und der ver.di-Bundesfachgruppenvorstand die IBM in Deutschland aufgefordert, sich zu den ver.di-Tarifverträgen zu bekennen und diese auch für die neue Gesellschaft in Magdeburg zu vereinbaren. Aber die IBM in Deutschland verweigert mit Hinweis auf die Beteiligungsstruktur ihre Zuständigkeit.

Nun gilt es, die Tarifverträge durchzusetzen – auch mit den neuen Beschäftigten in Magdeburg.

Ach ja: Der neu abgeschlossene Tarifvertrag Gesundheitsschutz soll nach Vorstellung der IBM in Magdeburg auch nicht gelten.

Tarifauseinandersetzungen werden nicht am Verhandlungstisch entschieden!

Entscheidend ist immer der betriebliche Druck auf den Arbeitgeber!



TARIFRUNDE 2013 | Hintergründe und Handlungsoptionen!

Am 17. Juli 2013 veröffentlichte die IBM-Corporation in Armonk ihre Quartalszahlen (Q2 2013). Eine Zahl stach dabei hervor: Die Entwicklung des Gewinns pro Aktie (EPS) war zum ersten mal seit über 10 Jahren rückläufig!

Was war passiert? Stürzt IBM jetzt in die Krise?

Nein. Eine Gesamtbetrachtung der Zahlen schafft Klarheit. Die IBM erwirtschaftet weiter Gewinne. Im zweiten Quartal waren es 3,2 Milliarden Dollar (GAAP). Die Rohertragsmarge lag bei 48,7 Prozent und ist um 1 Prozent gestiegen (GAAP). IBM bleibt ein hochprofitables Unternehmen und setzt die selbstgesetzten Ziele der Roadmap 2015 konsequent um.

Allerdings verweist die IBM immer wieder auf einen besonderen Posten in der Bilanz, der einen Effekt auf quasi alle anderen Zahlen haben soll: Eine Milliarde Dollar wurden im zweiten Quartal für workforce rebalancing ausgegeben.

Was ist workforce rebalancing? Ausbalancierung der Belegschaft könnte eine passende Übersetzung lauten. Aber hinter der Ausbalancierung steckt keinesfalls ein Investment in die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IBM, sondern ein massiver Stellenabbau. Allein für die USA mel-

det die Alliance@IBM, eine Abteilung der ver.di-Schwestergewerkschaft CWA (Communications Workers of America), den Verlust von über 3000 Stellen. In Deutschland sind es mehrere Hundert IBMerinnen und IBMer, die das Unternehmen verlassen - wahrscheinlich kennt fast jeder eine Kollegin oder einen Kollegen, die oder der mindestens ein Angebot für einen Aufhebungsvertrag bekommen hat.

Die, die bleiben, erwirtschaften damit fast automatisch eine höhere Pro-Kopf-Produktivität.

Für die, die bleiben, wurden bereits im Mai vom damaligen weltweiten Personalvorstand Randall MacDonald Veränderungen im Gehaltsmodell angekündigt. Die Umsetzungszeitpunkte von MBA, TCR und möglicherweise auch GDP sollen verändert werden. Für 2013 soll die Veränderung eine Verschiebung nach hinten bedeuten. Damit kann die IBM viel Geld sparen. Mit jedem Monat, in dem eine eigentlich für zigtausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geplante Gehaltserhöhung ausbleibt, bleibt für die IBM eine beträchtliche Summe in der Kasse.

Die ver.di-Tarifkommission fordert rückwirkend eine Umsetzung des Gehaltsprogrammes zum 1. Juli 2013, denn die alten

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich i. S. d. P.: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bert Stach, Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon 030/6956-2441, ibm.verdi.de | Redaktionsleitung, Konzept, Gestaltung: Bert Stach | Redaktion: Bettina Bludau, Enrico Rümker, Bert Stach, Wolfgang Zeiher | Fotos: Detlef Neumann, IMG Sachsen-Anhalt/F, fotolia | Druck: NeueNieswand, Kiel | Auflage: 6.000

Gehaltsabkommen sind zum 30. Juni 2013 ausgelaufen. Dies gilt es nun durchzusetzen – genauso wie die anderen Forderungen zur Tarifrunde 2013: Die Tarifgehälter sollen um 6,5% erhöht werden, wobei diese Erhöhung auf die Ist-Gehälter aller ver.di-Mitglieder weitergegeben werden soll. Die Erhöhung soll mindestens 250 € betragen. Für Dual Studierende und Beschäftigte der CSS soll es besondere Verbesserungen geben. Weiterhin werden tarifvertragliche Regelungen zur Gleichstellung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern angestrebt.

Aber warum sollte die IBM diese Forderungen erfüllen? Zählen für die IBM gute

Argumente, wie eine Motivation der IBMer und IBMerinnen durch einen guten Tarifaabschluss oder zieht die IBM die Aussicht auf eine bessere Ertragslage durch Einsparungen beim Personal vor?

Am Verhandlungstisch werden zwar die Argumente ausgetauscht, aber entscheidend ist der betriebliche Druck, den die IBMerinnen und IBMer mit ver.di aufbauen, um den Arbeitgeber zu überzeugen. Für einen guten Tarifaabschluss gilt es mitzumachen – Mitmachen bei ver.di und mitmachen bei den Aktionen zur Tarifrunde 2013!



ver.di **Beitrittserklärung**
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ich möchte Mitglied werden ab: _____
Monat/Jahr

Persönliche Daten:

Name _____
 Vorname/Titel _____
 Straße/Hausnummer _____
 PLZ _____ Wohnort _____
 Geburtsdatum _____
 Telefon _____
 E-Mail _____

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren zur Monatsmitte zum Monatsende
 monatlich halbjährlich vierteljährlich jährlich

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort) _____
 Bankleitzahl _____ Kontonummer _____
 Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben) _____
 Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in _____
 oder im Lohn-/Gehaltskonto _____

Beitrittserklärung ab 25.05.18 nicht mehr verwenden.
Diese Beitrittserklärung wurde zur Verbesserung der Informationen zum Datenschutz aufgrund der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSG-VO) durch eine aktualisierte Fassung ersetzt.
Bitte ggf. beiliegendes neues Formular verwenden oder online Beitreten unter: <https://mitgliedwerden.verdi.de/beitritt/verdi>

 Schüler/in-Student/in bis _____
(ohne Arbeitseinkommen)
 Praktikant/in bis _____
 Altersteilzeit bis _____
 Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale) _____
 Straße/Hausnummer im Betrieb _____
 PLZ _____ Ort _____
 Branche _____
 ausgeübte Tätigkeit _____
 ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in
 Tarifvertrag _____
 Tarifl. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe _____
 Tätigkeits-/Berufsjaar, Lebensalterstufe _____
 regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst Euro _____

Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz
 Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmitgliedschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden.
 Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.
 Datum/Unterschrift _____

Datum/Unterschrift _____
Werber/in:
 Name _____
 Vorname _____
 Telefon _____
 Mitgliedsnummer _____

Tarifvertrag Gesundheitsschutz



VERBESSERUNG | *Neue Regelung für IBM-Beschäftigte*

Drei Jahre tagte die gemeinsame Arbeitsgruppe von ver.di und IBM zum Demographischen Wandel. Fast zwei Jahre stand der Gesundheitsschutz auf der tarifpolitischen Agenda. Gute Beratung war dabei wichtig – Beratung, die nicht zum Konflikt führt, sondern lösungsorientiert ist.

Am 24. Juli 2013 war es soweit: Die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern verabschiedete nach langen, ausführlichen und sehr intensiven Diskussionen fast einstimmig einen Tarifvertrag zum konzernweiten Gesundheitsmanagement bei IBM.

Mit diesem Tarifvertrag beschreitet die IBM tarifpolitisches Neuland. IBM ist nun einer der wenigen Konzerne in Deutschland, die sich tarifvertraglich zum Gesundheitsschutz bekennen. Dreh- und Angelpunkt des Gesundheitsmanagements wird eine eigens hierfür einzurichtende Kommission sein. Sie wird mit jeweils drei stimmberechtigten Mitgliedern von ver.di und IBM paritätisch besetzt. Ohne Stimmrecht werden ihr mit jeweils einem weiteren Sitz eine Sicherheitsfachkraft, eine Betriebsärztin beziehungsweise ein Betriebsarzt, die Konzern-Schwerbehindertenvertretung und der Konzernbetriebsrat angehören. Die ersten Schritte werden dann die Erstellung und Umsetzung eines Kommunikationskonzeptes zum Gesundheitsmanagement bei IBM und die Erfassung der Ist-Situation sein. Die Erhebung ist ein ambitioniertes Vorhaben, da standort- und gesellschaftsspezifische Problemlagen berücksichtigt werden müssen. Als Instrument steht der Gesundheitskommission auch die Durchführung einer Gefährdungs-

beurteilung nach den Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes zur Verfügung. Neben den Regelungen des Tarifvertrages, die der Gesundheitskommission die Erarbeitung eines konzernweiten Konzepts für ein verbindliches Gesundheitsmanagement aufgibt, ist die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung ein wichtiges



Sitzung der ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern

Element dieses Tarifvertrages. So wird eine klare Abgrenzung zu der Verwendung eines ebenfalls tarifvertraglich vereinbarten zusätzlichen Budgets für den Gesundheitsschutz von 1,5 Millionen Euro geschaffen, das „zusätzlich über die Aufwendungen im Rahmen des gesetzlich geforderten Gesundheitsmanagements“ (2. Protokollnotiz zum Tarifvertrag über ein konzernweites Gesundheitsmanagement) verausgabt werden soll.

Ein schwieriges Konfliktthema in den Verhandlungen waren die Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechte der Betriebsratsgremien. Auch hier wurde eine klare Regelung erreicht. Gremien, die in ihren Lokationen oder Gesellschaften eigene Regelungen anstreben, werden darin nicht beschränkt. Klare Regelungen sorgen dafür, was wann gilt, wenn Gremien sich im Gesundheitsschutz engagieren.

Jetzt kommt es darauf an, den Tarifvertrag positiv im Sinne der Beschäftigten der IBM in Deutschland umzusetzen.

Konzernweites Gesundheitsmanagement-System bei IBM

Aufgaben der paritätischen Gesundheitskommission:
Erstellung eines konzernweiten Informations- und Kommunikationskonzeptes.
Entscheidung, Organisation und Überwachung des Gesundheitsmanagements.

Erfassung
der
Ist-Situation

Maßnahmen

Wirksamkeits-
kontrollen und
Korrekturen

Schulung und Unterweisung



ver.di aktiv bei IBM

BASIS | *ver.di-Betriebsgruppen engagieren sich*

Eine starke Gewerkschaft braucht eine starke und funktionierende Basis und für die Mitglieder ein Forum, um sich auszutauschen und sich an der gewerkschaftlichen Positionsbestimmung zu beteiligen. Dies ist die wichtigste Aufgabe der ver.di-Betriebsgruppen im IBM-Konzern.

In den Betriebsgruppentreffen wird oft intensiv diskutiert - nicht nur wenn es um den Input zur Forderungsfindung am Beginn der Tarifrunden geht.

Aber es gehört auch dazu, konzeptionell zu diskutieren und auch miteinander zu feiern. So organisiert zum Beispiel die Betriebsgruppe Hannover einmal im Jahr eine Wanderung mit Grünkohlessen. Die Betriebsgruppe Hamburg geht einmal im Jahr in Klausur und überlegt in entspannter Atmosphäre, was gewerkschaftspolitisch auf der Agenda steht. Die Betriebsgruppe Böblingen-Ehningen-Herrenberg hat dieses Jahr ein Seminar mit dem Titel „Zielvereinbarungsführerschein“ angeboten. Das war für viele Kolleginnen und Kollegen eine wertvolle Hilfestellung bei den PBC-Gesprächen.

Einmal im Jahr treffen sich die die Vorsitzenden der ver.di-Betriebsgruppen im IBM-Konzern zu einer Klausur, um sich bundesweit zu vernetzen und auszutauschen. Inzwischen gibt es in fast jeder größeren IBM-Lokation eine Betriebsgruppe:

- **Berlin**
Vorsitzender: Peter Muschik
- **Böblingen-Ehningen-Herrenberg**
Vorsitzende: Bettina Bludau
- **Chemnitz-Dresden**
Vorsitzender: Christian Eube
- **Frankfurt**
Vorsitzender: Rudolf Schmitt
- **Hamburg**
Vorsitzender: Sven Peters
- **Hannover**
Vorsitzender: Jens-Uwe Kiel
- **Mainz**
Vorsitzender: Michael Müller
- **Mannheim-Karlsruhe**
Vorsitzender: Felix Koop
- **München**
Vorsitzende: Edeltraud Sonnleitner
- **NRW**
Sprecher: Michael Werner

ver.di @ IBM

Beschäftigte im Vertrieb, Consultants, Programmierer und Techniker sorgen gemeinsam für den Erfolg der IBM. Gleichzeitig befinden sie sich in einem andauernden Transformationsprozess, der die Beschäftigten vor ständig neue Herausforderungen stellt. Bei IBM ist die Veränderung Dauerzustand - so definiert es die Corporation. Aber Veränderung braucht auch Sicherheit. Der Wunsch nach kollektiven Regelungen, um Arbeitsbedingungen abzusichern, nimmt zu. Wir von der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft möchten die IT-Beschäftigten bei IBM bei diesen Prozessen unterstützen – lösungsorientiert, kompetent, beteiligungsorientiert und partnerschaftlich.

ver.di vor Ort

Baden-Württemberg:	christine.muhr@verdi.de
Bayern:	joerg.hobland@verdi.de
Berlin / Brandenburg:	joerg.kiekhauer@verdi.de
Hessen:	michael.urbschat@verdi.de
Niedersachsen / Bremen:	manfred.kuntze@verdi.de
Nord:	kirsten.joehnck@verdi.de
Nordrhein-Westfalen:	martin.hanz@verdi.de
Rheinland Pfalz / Saar:	peter.gallner@verdi.de
Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen:	enrico.zemke@verdi.de
Tarifsekretär für IBM:	bert.stach@verdi.de

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zum Tarifgeschehen bei IBM und zu ver.di unter ibm.ich-bin-mehr-wert.de und ibm.verdi.de